

-
- Persistenter Identifier:** 1602495396786_67_1911
- Titel:** Jahreshefte des Vereins für Vaterländische Naturkunde in Württemberg : zugl. Jahrbuch d. Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart
- Ort:** Stuttgart
- Datierung:** 1911
- Signatur:** XIX/965.8
- Strukturtyp:** volume
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_67_1911/1/
- Abschnitt:** Beiträge zur Kenntnis des Hauptmuschelkalks (Nachtrag zu S. 260 ff.).
- Autor:** Stettner, Gotthold
- Strukturtyp:** article
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_67_1911/657/LOG_0029/

Beiträge zur Kenntnis des Hauptmuschelkalks.

(Nachtrag zu S. 260 ff.)

Von G. Stettner in Heilbronn.

Auf einer gemeinsamen Exkursion mit Herrn Cand. rer. nat. GEORG WAGNER habe ich mich davon überzeugt, daß die von mir oben S. 261 gegebene neue Gliederung des oberen Hauptmuschelkalks sich nicht halten läßt. Die Annahme, von der ich ausging, daß nämlich *Trigonodus Sandbergeri* ein bestimmtes Lager konstant einhalte und entsprechend einem Funde in den Bairdienschichten von Kochendorf der *Trigonodus*-Dolomit den Bairdienschichten KOKENS entsprechen müsse, bestätigt sich nicht. *Trigonodus* findet sich gelegentlich in verschiedenen Horizonten. Die von mir im Profil des oberen Hauptmuschelkalks von Vaihingen aufgeführte Terebratelschicht liegt nicht an der oberen Grenze des *Dorsoplanus*-Niveaus, sondern in diesem. Eine Parallele mit deutlichen Funden in der Walheimer Gegend zeigt, daß der Malmstein (*Trigonodus*-Dolomit) mit dem Hauptterebratellager beginnt; bei Vaihingen freilich findet man hier stellenweise überhaupt nichts, stellenweise nur Spuren von Terebrateln. Trotzdem wird es richtig sein, auch bei Vaihingen das *Dorsoplanus*-Niveau mit dem Malmstein (*Trigonodus*-Dolomit) beginnen zu lassen. Dann aber ist die Terebrateln führende Bank mit *Semipartitus* zwischen 1,32 m und 1,82 m von der oberen Grenze als die zwischen *Dorsoplanus* und *Semipartitus* gelegene obere Terebratelbank aufzufassen und nicht als eine nur lokale Bildung. Es würde daraus aber auch weiter folgen, daß dort die ca. 1,8 m Bairdientone von Kochendorf so gut wie vollständig ausgekeilt und überhaupt das ganze *Semipartitus*-Niveau auf 1,32 m zusammengeschrumpft ist. Der unter dem Malmstein (*Trigonodus*-Dolomit) liegende „wilde Fels“, in dem man gelegentliche Terebratelanhäufungen findet, wäre dann noch zum *Intermedius*-Niveau zu rechnen, in dem noch eine Bank kleiner Terebrateln, über die WAGNER in seiner

angekündigten Arbeit weiteres berichten wird, auffällt. In dem Gesamtprofil des Hauptmuschelkalks von Vaihingen müßte dann für *Intermedius*-, *Dorsoplanus*- und *Semipartitus*-Zone eingesetzt werden:

1,32 m glaukonitisches Grenzbonebed, Gekröse- und Splitterkalk = *Semipartitus*-Zone.

4 m *Trigonodus*-Dolomit (Malmstein) = *Dorsoplanus*-Zone.

9 m *Intermedius*-Zone (= Schwieberdinger Schichten).

Damit ist das Auskeilen der *Semipartitus*-Zone, die WAGNER seinerzeit behauptet hat, zugegeben. Ich habe den Eindruck, daß die endgültige Arbeit WAGNERS unsere seitherigen Auffassungen über den oberen Hauptmuschelkalk bedeutend umgestalten wird.

In dem Profil von Hall werden wohl die 0,50 m Lumachellenbänke mit Myophorien, Gervillien und *Trigonodus* zur *Dorsoplanus*-Zone gestellt werden müssen.

Nicht unmöglich wäre es, daß der Crailsheimer Pelz sowohl die obere Terebratelbank als auch die *Semipartitus*- und Gekrösekalkschichten in sich vereinigt, wie dies WAGNER behauptet, daß also die von mir früher nur als lokale Terebratelanhäufungen aufgefaßten Terebratelschichten anders zu deuten sind. Wenn man bei Vaihingen ein so beträchtliches Auskeilen beobachtet, dann ist dies wenigstens bei Crailsheim nicht ohne weiteres zu bestreiten. Jedenfalls aber ist bei Crailsheim der Muschelkalk mit dem untersten Bonebed abzuschließen und sind die Vitriolschiefer, wie ich vorn gezeigt habe, zur Lettenkohle zu stellen.